



Foto 1: Vielfältig ist das Umfeld der Obstanlage in Raderach. (Fotos: Trautmann)

# „Vielfalt statt Einfalt ...“

Teil 18: Überraschung in einer Intensivpflanzung –  
Wochenstuben des Braunen Langohrs

MARTIN TRAUTMANN

In der Region Bodensee läuft seit dem Frühjahr 2018 eine Erhebung zu höhlenbrütenden Singvögeln. Die Untersuchung in intensiven Obstanlagen erfolgt jährlich zu fünf Terminen an zusammen über 150 Nisthilfen in acht Kernobstbetrieben. Ein Laubmischwald, Streuobstwiesen, Wiesenflächen mit Gräben, ackerbaulich genutzte Flächen, Hecken, intensiv bewirtschaftete Obstanlagen und die Hausgärten des Ortes Raderach schaffen vielfältige Lebensräume (s. Foto 1). In der Obstanlage werden Nisthilfen der Fa. Schwegler verwendet. Es kommen die Typen Nisthöhle 1B mit zylindrischer Form und Nisthöhle 2GR mit rechteckiger Grundfläche zum Einsatz.

## DAS SIND KEINE VÖGEL!

Neben den aufgefundenen Singvögeln gibt es gelegentlich Überraschungen. So fand sich in Raderach bei der letzten Kontrolle im Oktober 2019 in mehreren Nisthilfen Fledermauskot. Tiere waren nicht anwesend. Bei der Kontrolle Anfang Juni dieses Jahres lagen keine weiteren Hinweise auf Fledertiere vor. Dann, bei der spät durch-



Foto 2: Schwegler Nisthöhle GR – im Raderacher Obstbaubetrieb beherbergt sie das Braune Langohr.



Foto 3: Sicher und geräumig: die gleiche Nisthöhle mit kleiner Wochenstube.

geführten Kontrolle im Juli, waren zwei der über zwanzig Nisthilfen mit einer Wochenstube einer mittelgroßen Fledermausart belegt. In weiteren vier Nisthilfen wurde zusätzlich Fledermauskot gefunden. Die Tiere bevorzugten klar die geräumigeren Nisthilfen vom Typ GR (s. Fotos 2 und 3). In der einen Wochenstube wurden sechs bis acht Tiere, in der anderen etwa 15 Tiere geschätzt (s. Foto 4).

#### DER „UNTERMIETER“ IM DETAIL

Die Fotos erlaubten eine Bestimmung durch die Fledermausspezialistin Pia Wilhelm und den Experten Ernst Auer. Diagnose: Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)! Das Braune Langohr hat riesige, beinahe körperlange Ohren. Diese werden aus prak-

tischen Erwägungen beim Schlafen nach hinten umgelegt. Mit diesen Lauschwerkzeugen werden Krabbelgeräusche geortet und Beutetiere aus dem Blattwerk gegriffen. Bei der Jagd wird der hierzu erforderliche, langsame und schmetterlingshafte Flug durch ihre breiten Flügel ermöglicht. Auch ist der Insektenfang im freien Luftraum möglich. Bevorzugte Beute sind Nachtfalter und deren Raupen.

Das Braune Langohr ist eine Waldfledermaus. Sie bewohnt aber auch offene Baum- und Buschlandschaften, Parks und Gärten. Eine Bindung an Siedlungen besteht jedoch nicht. Bis auf den äußersten Süden und die weit nördlich liegenden Gebiete ist diese Art europaweit verbreitet.

#### JAGDQUARTIERE SICHERN UND FÖRDERN

Ihre bevorzugten Sommerquartiere sind Baumhöhlen. Gelegentlich sind auch „Dachbodenfunde“ möglich. Spezielle Fledermauskästen und Nisthilfen für höhlenbrütende Singvögel werden ebenfalls und ersatzweise angenommen. Die Jagdgebiete des Braunen Langohres sind eher kleinräumig und nicht weit entfernt von den Quartieren. Der Erhalt und die Neuschaffung der Quartiere und der Erhalt der Lebensräume, wie z. B. Altholzbestände und Streuobstwiesen, können den Bestand der Art sichern.

Im Gebiet um Raderach werden Fledermäuse durch einen regionalen Naturschutzverein gefördert. Ob diese Bemühungen auch zur Besiedelung der Apfelanlage führten, werden weitere Beobachtungen zeigen. Tatsache ist, dass sich zwei Wochenstuben in Nisthilfen einer intensiven Obstanlage etablieren konnten und Jungtiere hervorbrachten. Eine schöne Überraschung und weiterer Ansporn, auch für die Familie Nüssle, die die Obstanlage in Raderach bewirtschaftet. ●

Foto 4: Koboldhaft und vom Gegenüber sicherlich genau so überrascht wie der Nistkasten-Inspekteur: die Braunen Langohren.



**Martin Trautmann**, Landratsamt Bodenseekreis, Übergebietliche Pflanzenschutzberatung im Obstbau am KOB, Schumacherhof 6, 88213 Ravensburg-Bavendorf, Tel.: 0751 7903305, E-Mail: [trautmann@kob-bavendorf.de](mailto:trautmann@kob-bavendorf.de)